

21 – Einfache Texte für Hör- und Leseaufgaben auswählen und einsetzen

Ziel: Vorschläge machen, wie Freiwillige geeignete Texte für einfache Hör- und Leseaufgaben finden und wie sie diese in ihren Aktivitäten zur Sprachunterstützung einsetzen können

Einleitung

Flüchtlinge müssen so viel wie möglich verstehen, wenn Menschen mit ihnen sprechen oder wenn Durchsagen im öffentlichen Raum gemacht werden, z. B. an Bahnhöfen, im öffentlichen Verkehr, im Supermarkt etc. Vielleicht möchten sie auch fernsehen, etwa um die Nachrichten oder Sportveranstaltungen zu verfolgen. Der Einsatz einfacher Dialoge und anderer Texte bei Höraufgaben hilft ihnen, sich an die gesprochene Sprache zu gewöhnen, und unterstützt die Entwicklung ihrer Sprachkompetenz.

Flüchtlinge müssen auch bestimmte Textsorten in der Zielsprache lesen können, wie etwa Ankündigungen, Anweisungen, Broschüren, SMS und E-Mails. Von diesem praktischen Nutzen abgesehen fördert das Lesen der Sprache auch den Lernprozess, da Lesetexte „visueller Natur“ sind und im Gegensatz zu gesprochener Sprache immer wieder betrachtet werden können. Wenn allerdings ein Flüchtling in Ihrer Gruppe einen sehr geringen Alphabetisierungsgrad in seiner oder ihrer Erstsprache hat oder nicht mit dem lateinischen Alphabet vertraut ist, wird er oder sie besondere Unterstützung benötigen (siehe Einheit 15 – *Flüchtlinge mit niedrigem Alphabetisierungsgrad unterstützen*).

HÖRAKTIVITÄTEN

Arten von Hörtexten, die sich eignen könnten:

- Durchsagen im öffentlichen Raum, wie auf Bahnhöfen, in Geschäften oder im Krankenhaus
- aufgenommene Nachrichten, z. B. eine Sprachnachricht auf einem Mobiltelefon
- Dialoge zwischen Personen, die nach Information oder nach Dienstleistungen fragen bzw. diese zur Verfügung stellen, wie etwa in einer Bank, einem Kartenverkaufsbüro, einer Arztpraxis etc.
- kurze TV-Nachrichten, besonders wenn sie ein den Flüchtlingen bekanntes Thema betreffen
- kurze Unterhaltungen zwischen Menschen mit unterschiedlichen Kommunikationszwecken, wie etwa eine Begrüßung, eine Einladung, ein Ratschlag, die Bitte, ein Wort oder eine Bedeutung zu erklären, etc.

Fragen, die Sie sich stellen sollten:

Ist die Höraktivität für Ihre Gruppe geeignet?

- Sind Ihrer Gruppe das Thema und die Situation zumindest ein wenig vertraut? Enthält der Text einige bekannte Wörter und Ausdrücke?

- Bei einem aufgenommenen Hörtext oder Dialog: Ist die Qualität der Aufnahme gut? Können die Flüchtlinge den Text da hören, wo sie sitzen?
- Haben die Sprechenden Akzente, mit denen die Flüchtlinge nicht vertraut sind, oder sprechen sie sehr schnell?
- Wenn der Text laut vorgelesen wird: Wirkt dies natürlich? Klingt etwa eine gelesene „Durchsage“ tatsächlich wie eine echte Durchsage?
- Könnten die Flüchtlinge den Hörtext wiederholt anhören?

Hat die Höraktivität einen Bezug zu Themen, die Sie in anderen Bereichen in Ihrer sprachlichen Unterstützung behandeln?

Oft ist es hilfreich, Texte auszuwählen, die sich auf Themen oder Situationen beziehen, die bereits in Ihrer sprachlichen Unterstützung vorgekommen sind. Wenn die Flüchtlinge etwa an einem Szenario arbeiten, das sich mit dem Gesundheitssystem befasst (siehe z. B. Einheit 44 – [Sich im Gesundheitssystem zurechtfinden](#)), suchen Sie einen Dialog oder Text aus, der sich auf dieses Themenfeld bezieht. Die Flüchtlinge können Ihnen dabei helfen, indem sie einen Text vorschlagen, den sie aus praktischen Gründen gerne verstehen möchten oder den sie interessant finden. Vielleicht wurden ihnen auch durch Empfangs- oder medizinisches Personal Fragen gestellt oder sie haben eine Durchsage wahrgenommen.

Ist die Höraktivität für Ihre Gruppe relevant und/oder interessant?

Zuzuhören und zu verstehen kann aufgrund des Zeitdrucks, unbekannter Wörter oder durch die Aussprache der Sprechenden Person schwierig sein. Wenn es sich um Information handelt, die für die Flüchtlinge nützlich oder interessant ist, werden sie motivierter sein, an der Höraktivität teilzunehmen. Wenn ein Flüchtling eine Situation für eine Höraktivität vorschlägt, überlegen Sie, ob sich diese für die ganze Gruppe eignet:

- Enthält die Situation relevante Informationen für ihren Alltag (z. B. in Bezug auf Nahrungsmittel, medizinische Versorgung, Freizeitaktivitäten)?
- Handelt es sich um etwas, mit dem sie sich identifizieren können oder das sie erlebt haben? Ist es etwas Aktuelles, z. B. internationale Nachrichten, Nachrichten zu einer berühmten Persönlichkeit oder ein lokales Ereignis?
- Wird es auf interessante oder humorvolle Art dargestellt?
- Geht es darum, wie Menschen im Aufnahmeland empfinden, denken oder Dinge tun?
- Kommen keine Themen vor, die von ihrer Gruppe oder einzelnen Mitgliedern als anstößig empfunden werden können?

Höraktivitäten in der Sprachunterstützung einsetzen

Schritt 1: Nehmen Sie nach Möglichkeit den Text (Durchsage, Dialog, Nachricht etc.) auf einem mobilen Gerät auf oder suchen Sie im Internet nach einer kurzen Audio- oder Videoaufnahme. Stellen Sie sicher, dass die Aufnahme für die Flüchtlinge gut zu hören ist (ein oder zwei Lautsprecher sollten sich im Raum befinden).

Wenn Sie den Text nicht aufnehmen können oder ihn den Flüchtlingen nicht so vorspielen können, dass er gut hörbar ist, lesen Sie ihn stattdessen vor. Wenn es sich um einen Dialog handelt, versuchen Sie Ihre Stimme mit der Sprechenden Person zu ändern oder bitten Sie einen Flüchtling oder eine andere Freiwillige, den Dialog mit Ihnen zu lesen.

Schritt 2: Bevor Flüchtlinge, die noch geringe Kenntnisse der Zielsprache haben, einen Text zum ersten Mal hören, sollten Sie sie auf den Text einstimmen, indem Sie die Situation vorstellen. Wenn es sich z. B. um eine Durchsage an einem Bahnhof handelt, fragen Sie, wer schon einmal auf einem Bahnhof war, warum sie dort waren, was sie dort getan haben, was sie dort gehört haben etc. Sie könnten auch überprüfen, ob die schwierigeren Wörter im Text verstanden werden, und diese wiederholen.

Wenn Sie bereits etwas selbstbewusstere Flüchtlinge unterstützen, können Sie zuerst den Text vorspielen und sie dann bitten, die Situation zu erraten.

Schritt 3: Nachdem die Flüchtlinge den Text zum ersten Mal gehört haben, stellen Sie ihnen einfache Fragen: „Wo können Sie so etwas hören?“, „Wie viele Personen sprechen?“, „Was sagt er/sie?“ etc. Korrigieren Sie zu diesem Zeitpunkt keine falschen Antworten: Lassen Sie sie raten.

Schritt 4: Spielen oder lesen Sie den Hörtext ein zweites Mal vor. Falls notwendig, unterbrechen Sie zwischendurch und stellen Sie Fragen, um zu sehen, ob die Flüchtlinge den Text verstanden haben, und spielen oder lesen Sie dann den restlichen Text vor, bevor Sie wieder Fragen stellen. Spielen oder lesen Sie den Hörtext dann ein drittes Mal vor.

Schritt 5: Wenn der Text ein Dialog ist, kann er als Beispiel verwendet werden, um mit den Flüchtlingen ein Rollenspiel durchzuführen: Sie können die Rollen der unterschiedlichen Personen im Dialog einnehmen. Wenn der Hörtext eine Durchsage oder eine Nachrichtenmeldung ist, ist es empfehlenswert, einen ähnlichen Text abzuspielen oder vorzulesen, sodass sie ihr Hörverstehen bei einem ähnlichen Text erproben können.

Beispiel

Schritt 1: Verfassen Sie einen einfachen Dialog, z. B. über den Weg zum Bahnhof:

- A. *Entschuldigen Sie, können Sie mir sagen, wie ich zum Bahnhof komme?*
- B. *Ja, gerne. Biegen Sie am Ende dieser Straße nach links ab, dann überqueren Sie die Straße bei der Ampel.*
- A. *Entschuldigen Sie, ich verstehe nicht: Wo soll ich links abbiegen?*
- B. *Am Ende dieser Straße, beim Supermarkt.*
- A. *Und dann soll ich die Straße überqueren?*
- B. *Ja, überqueren Sie die Straße und gehen etwa 200 Meter geradeaus. Dann sehen Sie den Bahnhof auf der rechten Seite.*
- A. *Vielen Dank. Wie spät ist es?*
- B. *Es ist 10:15 Uhr.*
- A. *Oh je, der Zug fährt um 10:30 Uhr!*

Verwenden Sie in Ihrem Dialog Wendungen und Wörter, die für die Flüchtlinge nützlich sind.

Schritt 2: Wenn möglich, nehmen Sie diesen Dialog mit einem Freund oder einer Kollegin z. B. auf Ihrem Smartphone auf. Hören Sie die Aufnahme dann ab und vergewissern Sie sich, dass die Tonqualität gut ist.

Schritt 3: Im Treffen zur Sprachunterstützung fragen Sie die Flüchtlinge nach einfachen Wendungen und Vokabeln, die für Wegbeschreibungen verwendet werden, z. B. gehen Sie geradeaus, biegen Sie links ab, biegen Sie rechts ab (siehe Einheit 48 – [Sich in der Stadt zurechtfinden](#)). Schließen Sie Ihr Telefon dann nach Möglichkeit an einen Lautsprecher an und bitten Sie die Flüchtlinge, genau zuzuhören, während Sie die Aufnahme vorspielen. Wenn die Tonqualität nicht ausreicht, lesen Sie den Dialog mit natürlicher Stimme vor.

Schritt 4: Stellen Sie den Flüchtlingen einfache Fragen über den Dialog: Wohin geht die Frau/der Mann? Soll er/sie am Ende der Straße links oder rechts abbiegen? etc.

Schritt 5: Erläutern Sie bei Bedarf Wörter oder Ausdrücke, bei welchen sich die Flüchtlinge unsicher sind, z. B. die Straße überqueren, wo soll ich abbiegen, ich bin spät dran etc. Spielen oder lesen Sie den Dialog dann erneut vor, aber unterbrechen Sie nach etwa der Hälfte, um zu überprüfen, ob die Flüchtlinge den Dialog verstanden haben. Lesen oder spielen Sie dann den Text bis zum Schluss vor.

Schritt 6: Bitten Sie die Flüchtlinge, in Paaren ähnliche einfache Dialoge vorzubereiten. Helfen Sie ihnen mit Vokabeln und bitten Sie sie dann, ihre Dialoge vor der Gruppe vorzuspielen. Unterstützen Sie sie nach Bedarf mit Ausdrücken oder bei der Aussprache.

Schritt 7: Schlagen Sie den Flüchtlingen eine andere Situation vor, z. B. jemandem den Weg zur Post oder Bank erklären (siehe Aktivität 55 – [Eine Umgebungskarte zeichnen](#)). Ein Flüchtling fragt nach dem Weg, ein anderer beschreibt diesen. Gehen Sie im Raum herum, um die Dialoge zu hören, und motivieren Sie dabei die Flüchtlinge und unterstützen Sie diese, wo notwendig.

LESEAKTIVITÄTEN

Arten von Lesetexten, die sich eignen könnten:

- Hinweise, welchen die Flüchtlinge in Gebäuden oder auf der Straße begegnen. Beispiele: Ausgang, Privat, Kein Eintritt, Öffnungszeiten: 9:00 – 18:00 Uhr, Geschlossen, Bushaltestelle, Rauchverbot usw. Zudem eignen sich längere Sicherheitshinweise, z. B. „Brandschutztür geschlossen halten“, „Vorsicht! Rutschgefahr“, „Privatgrundstück! Betreten verboten“, „Tür stets geschlossen halten“ etc.
- SMS, E-Mails etc.: Die Flüchtlinge sind wahrscheinlich den Umgang mit diesen in ihrer Erstsprache gewohnt. Nachrichten dieser Art können für einfache Sprachaufgaben geeignet sein (siehe Einheit 20 – [Schreibübungen für Anfänger organisieren](#)).
- Informationsbroschüren, die sie verstehen müssen, z. B. Informationen zu einer Unterkunft, Broschüren in der Bibliothek, gesundheitsbezogene Informationen (z. B. Beipackzettel, Verschreibungen, Texte in einer Arztpraxis) usw.
- Werbung, wie etwa Plakate auf der Straße, im Internet, in Magazinen und Zeitungen
- Überschriften und Anweisungen auf Internetseiten
- Schlagzeilen in Zeitungen etc.
- Einfache Geschichten oder Bücher, in denen berühmte Originalliteratur in vereinfachter Sprache nacherzählt wird (sogenannte „Easy Readers“)
- Texte, die Sie speziell für die Gruppe verfasst haben oder die Sie Sprachlehrbüchern für Lernende auf der Elementarstufe entnommen haben

Fragen, die Sie sich stellen sollten:

Hat der Lesetext einen Bezug zu Themen, die Sie in anderen Bereichen in Ihrer sprachlichen Unterstützung behandeln?

Oft ist es hilfreich, Texte auszuwählen, die sich auf Themen oder Situationen beziehen, die bereits in Ihrer sprachlichen Unterstützung vorgekommen sind. Wenn die Flüchtlinge etwa an einem Szenario arbeiten, das sich mit dem Gesundheitssystem befasst (siehe z. B. Einheit 44 – [Sich im Gesundheitssystem](#)

[zurechtfinden](#)), suchen Sie einen Text aus, der sich auf dieses Themenfeld bezieht. Die Flüchtlinge können Ihnen dabei helfen: Sie schlagen vielleicht einen Text vor, den sie aus praktischen Gründen gerne verstehen möchten oder den sie interessant finden, wie z. B. Broschüren oder Informationen zu Medikamenten.

Ist der Lesetext für Ihre Gruppe relevant und/oder interessant?

In einer neuen Sprache zu lesen, ist sehr anstrengend. Wenn es sich um Information handelt, die für die Flüchtlinge nützlich oder interessant ist, wird ihre Motivation zu lesen stärker sein. Wenn ein Flüchtling einen Text vorschlägt, überlegen Sie, ob dieser sich für die ganze Gruppe eignet:

- Enthält die Situation relevante Informationen für ihren Alltag (z. B. in Bezug auf Nahrungsmittel, medizinische Versorgung, Freizeitaktivitäten)?
- Handelt es sich um etwas, mit dem sie sich identifizieren können oder das sie erlebt haben? Ist es etwas Aktuelles, z. B. internationale Nachrichten, Nachrichten zu einer berühmten Persönlichkeit oder ein lokales Ereignis?
- Wird es auf interessante oder humorvolle Art dargestellt?
- Geht es darum, wie Menschen im Aufnahmeland empfinden, denken oder Dinge tun?
- Kommen keine Themen vor, die von ihrer Gruppe oder einzelnen Mitgliedern als anstößig empfunden werden können?

Ist das Sprachniveau des Lesetextes für Ihre Gruppe geeignet?

Sind sie in der Lage, den Text insgesamt zu verstehen, auch wenn nicht jedes einzelne Wort bekannt ist und ohne im Wörterbuch nachzuschlagen?

- Sind die Inhalte den Flüchtlingen zum Teil bereits bekannt, z. B. weil sie in ihrer Erstsprache bereits etwas zu diesem Thema gelesen haben?
- Ist das verwendete Vokabular einfach und enthält keine Fachwörter? Kommen internationale Wörter vor? Werden einige Wörter im Text wiederholt?
- Sind die Sätze eher kurz und häufiger im Aktiv als im Passiv formuliert?
- Werden Bilder, Diagramme, Fotografien etc. zur Veranschaulichung verwendet?
- Sind längere Textabschnitte in Absätze mit Überschriften und Zwischenüberschriften unterteilt?

Lesetexte in Sprachunterstützungsaktivitäten einsetzen

Schritt 1: Sobald Sie einen Text gefunden (oder geschrieben) haben, müssen Sie entscheiden, wie sie ihn Ihrer Gruppe zur Verfügung stellen.

- Bei einem gedruckten oder handgeschriebenen Text: Kann er kopiert und an alle verteilt werden?
- Bei einem Text, den Sie im Internet, in einem E-Mail etc. gefunden haben: Kann jede Person der Gruppe ihn auf einem Handy lesen, sollte er ausgedruckt und kopiert werden oder kann der Text auf eine Tafel oder Leinwand projiziert werden?
- Bei einem Foto eines Schilds oder eines Hinweises: Kann es auf mobilen Geräten geteilt werden oder sollte es ausgedruckt und kopiert oder projiziert werden?

Schritt 2: Entscheiden Sie, ob Sie die Gruppe auf den Text vorbereiten wollen, indem Sie z. B. das Thema bekannt geben, den Flüchtlingen einige Fragen dazu stellen, Schlüsselwörter in diesem Gebiet einführen, einige Bilder zeigen etc. Eine andere Möglichkeit ist es, ihnen den Text unvorbereitet zu übergeben und Ihnen dann Fragen dazu zu stellen.

Schritt 3: Bitten Sie die Flüchtlinge, den Text zu lesen. Wenn er kurz ist, können sie den gesamten Text lesen. Wenn es sich um einen längeren Text handelt, kann er in Sätze oder Abschnitte unterteilt werden.

- Sagen Sie ihnen, dass Sie sich über einzelne Wörter, die sie nicht kennen, keine Gedanken machen müssen.
- Stellen Sie einfache Fragen dazu, wo sie etwa so einem Text begegnen könnten, was das Thema ist, was einzelne Wörter, die einige Gruppenteilnehmer kennen könnten, bedeuten (lassen Sie sie bei Erklärungen untereinander eine gemeinsame Sprache oder die Wörterbücher auf ihren Telefonen verwenden).
- Bitten Sie niemanden, den Text laut vorzulesen. Stellen Sie stattdessen einfache Fragen zu den Informationen im Text oder bitten Sie die Flüchtlinge, Fragen zu stellen (üben Sie: „Was bedeutet xx?“, „Wie spricht man dieses Wort aus?“ etc.)

Schritt 4: Bitten Sie die Flüchtlinge, denselben Text noch einmal oder einen ähnlichen Text zu lesen. Entscheiden Sie, ob es bei diesem Durchgang hilfreich sein kann, wenn die Flüchtlinge den Text gleichzeitig hören, damit sie die gesprochene und geschriebene Version miteinander verknüpfen können. In diesem Fall können Sie den Text selbst vorlesen oder eine Aufnahme, auf der Sie oder eine andere Person den Text gelesen haben, vorspielen.

Schritt 5: Setzen Sie das Treffen mit einer Aktivität mit Bezug zu einem ähnlichen Thema fort, etwa einem Szenario oder einem Rollenspiel (siehe *Einführung zu den Szenarien*).

Beispiel:



Brandmelder/Feuermelder
betätigen



Aufzug im Brandfall nicht
benützen



Gekennzeichneten
Fluchtwegen folgen



Nicht ohne Erlaubnis ins
Gebäude zurückkehren!



Sammelplatz aufsuchen



Feuerlöscher

Schritt 1: Ein Schild dieser Art könnte sich in dem Gebäude befinden, in dem Sie sich treffen. Zeigen Sie es den Flüchtlingen, fotografieren sie es, kopieren Sie einen Ausdruck (Farbdruck ist nicht notwendig) eines Bildes aus dem Internet, projizieren Sie es an die Wand oder stellen Sie es auf einem Bildschirm dar.

Schritt 2: Bevor Sie den Flüchtlingen das Schild zeigen, bitten Sie die Flüchtlinge, das Wort „Brand“ zu übersetzen oder zu erklären. Wo haben Sie Brände erlebt? (Es kann Flüchtlinge geben, die durch Krieg ausgelöste Brände erlebt haben. Seien Sie in solch einem Fall besonders einfühlsam.) Je nach dem Sprachniveau der Flüchtlinge können Sie auch „Was tut man...?“ als Wendung einführen. Erinnern Sie die Flüchtlinge an ein oder zwei andere Wörter oder Phrasen, z. B. „(Not)ausgang“, „Ruhe bewahren“, „Türen schließen“. Sie können die Flüchtlinge auch bitten, diese Wörter und Phrasen zu erklären.

Schritt 3: Zeigen Sie ihnen das Schild. Bitten Sie sie, die ersten drei Anweisungen zu lesen (die Symbole können dabei hilfreich sein). Leiten Sie sie dabei an, die Anweisungen schauspielerisch darzustellen (vielleicht stoßen Sie auf einen Brandmelder – lösen Sie diesen nicht aus!). Die Flüchtlinge können einander helfen, indem sie Aktionen, Zeichnungen, die Wörterbücher auf ihren Telefonen, eine gemeinsame Sprache etc. verwenden. Bitten Sie die Flüchtlinge dann, die nächsten drei Anweisungen zu lesen und die Bedeutung darzustellen. Vielleicht müssen Sie das Wort „Sammelplatz“ erläutern. Wenn sich kein Sammelplatz in der Nähe des Gebäudes befindet, erfinden Sie einen geeigneten Ort dafür.

Schritt 4: Bitten Sie die Flüchtlinge, die ganze Hinweistafel noch einmal zu lesen. Dieses Mal könnten Sie jede Anweisung gleichzeitig laut vorlesen (oder eine Aufnahme abspielen, auf der Sie selbst oder eine andere Person diese Anweisungen sprechen). Wenn Sie dies tun, lesen Sie in einer natürlichen Geschwindigkeit und betonen Sie wichtige Wörter. Wenn die Flüchtlinge die Aussprache einiger Wörter üben wollen, helfen Sie Ihnen durch Wiederholungen.

Schritt 5: Planen Sie ein einfaches Rollenspiel mit den Flüchtlingen, das von einem fiktiven Brand im Gebäude ausgeht. Sie könnten z. B. die folgenden Fragen üben: „Wo ist der nächste Brandmelder?“, „Was sollen wir tun?“, „Wo ist der nächste Ausgang?“, „Kann ich meine Tasche holen?“, „Wohin sollen wir gehen?“ etc. Die Flüchtlinge können abwechselnd einen Feuerwehrmann oder eine Feuerwehrfrau und Büroangestellte oder Kunden in einem Geschäft spielen.